

### III.

## Die sogenannten Annales Vetero-Cellenses.

Von

**Otto Langer.**

~~~~~

In dem Überblick, den der Herausgeber dieser Zeitschrift im vorigen Jahre über „Sächsische Geschichtsforschung in den letzten dreißig Jahren“ gegeben, bemerkt er unter anderem: „Was uns vor allem noch not thut, ist eine kritische Untersuchung und eine gute Ausgabe unserer chronistischen Quellen des Mittelalters.“ In der That liegt hier noch vieles recht im argen, und der Forscher stößt überall auf Rätsel und ungelöste Fragen. Vielleicht kann die Untersuchung, die ich hier biete, als ein Beitrag zur Lösung solcher Fragen angesehen werden.

Den Anstoß dazu hat mir eine Handschrift der Zwickauer Ratsbibliothek (Bibl. Zwiccav. I, 6) gegeben. Es ist eine Papierhandschrift in Kleinfolio, bestehend aus zwei Lagen und drei einzelnen Blättern, insgesamt aus 25 Blättern; auf jeder Seite befinden sich zwei Spalten, die zweite Spalte der letzten Seite bietet nur wenige Zeilen Text. Der Anfang lautet folgendermaßen: „[N]ach<sup>1)</sup> christi geburth tausent iar virhundert vnd sechs vnd zwencig iar ist gebandelt dissze nach geschrebene Cronike von latin in deüczsz der hochgeborenen fursten von meyszen gruntlichen von wem herkommen vnd ir schepphunge“. — Die Handschrift enthält nun, wie schon Waitz gezeigt hat<sup>2)</sup>, eine

<sup>1)</sup> Für die Initialen ist Platz freigelassen, oft ist der Buchstabe angedeutet.

<sup>2)</sup> Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, 707. Opel hat dies übersehen.